

# 20 Jahre Café Nautilus

## Die Entstehung



### Gestaltung der ersten Räumlichkeiten

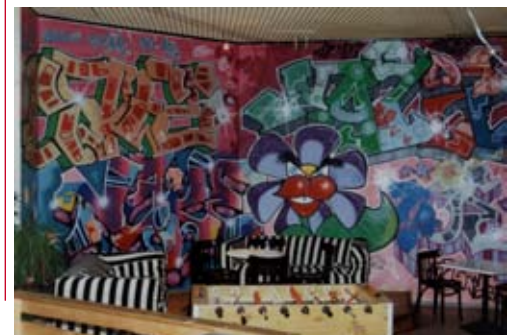
Im Rahmen des Sozialwesenstudiums gründeten einige Studenten den Verein Kontaktladen e. V. Sie entwickelten eine erste Konzeption in Anlehnung an Konzeptionen bestehender Einrichtungen beispielsweise in Holland. Gleichzeitig führten sie Befragungen in der offenen Drogenszene durch, um den Bedarf für Kassel zu ermitteln. Mit diesem Konzept wandten sie sich an die Drogenhilfe Nordhessen e..V., die damals noch Drogenverein Nordhessen e. V. hieß. Da zu diesem Zeitpunkt gerade ein Bundesmodell für Kontaktläden (Booster-Modell-Pro-

gramm) auf den Weg gebracht wurde und so für den Drogenverein endlich eine Finanzierungsmöglichkeit für einen schon länger geplanten Kontaktladen in Kassel bestand, wurden die nun ehemaligen Studenten kurzerhand eingestellt. Sie entwickelten ein Konzept, bei dem die niedragschwellige Versorgung der Drogenabhängigen mit sauberem Spritzbesteck, Nahrungsmitteln und Bekleidung im Vordergrund stand. Am 13.11.1989 öffnete der Kontaktladen Café Nautilus in der Werner-Hilpert-Str. 25-27 für die Kasseler Drogenszene seine Pforten.

### Das Café – 2009

Auf 20 Jahre erfolgreiche Arbeit kann das Café Nautilus im Jahr 2009 zurückblicken. Mehr als 4.200 Tage stand das Team des Kontaktladens den Klienten mit Rat und Tat zur Verfügung.

Dabei hat sich die Arbeit im Kontaktladen im Laufe der Zeit immer mehr gewandelt. In den ersten Jahren ging es vor allem darum, auf die Bedürfnisse der Klienten nach Essen, Trinken und Hygiene, Spritzenaustausch und medizinische Versorgung einzugehen. Doch die Szene hat sich verändert: Sie ist insgesamt ruhiger geworden, da sich viele der Klienten im Methadonprogramm befinden. So war in den letzten Jahren zusätzlich immer mehr intensivere Betreuung gefragt. Unter anderem traten Kontoführung, Schuldenregulierung und die damit verbundene psychosoziale Beratung zunehmend in den Vordergrund. Das Café Nautilus hat auf diese Veränderung reagiert und seine Angebotspalette erweitert.



## Chronologie

**1988** Die Drogenhilfe Nordhessen wird in das „Booster-Modell-Programm“ des Bundes aufgenommen. Die Idee, einen Kontaktladen für Konsumenten illegaler Drogen zu eröffnen, entsteht unter der Mithilfe von Studenten der Gesamthochschule Kassel (GHK).

**1989** Das Café Nautilus eröffnet am 13. 11. 1989 in der Werner-Hilpert-Straße. Das Angebot erstreckt sich von Beratungen aller Art über medizinische Versorgung bis hin zum Spriztentausch.

**1993** Das Angebot wird um das „Betreute Einzelwohnen“ erweitert. Drogenkonsumenten haben nun die Möglichkeit, individuell in einer eigenen Wohnung betreut zu werden. Hierfür mietet die Drogenhilfe zunächst Wohnungen an.

**1994** Nach dem Auslaufen des Modellprojekts übernehmen die Stadt Kassel, der Landkreis und das Bundesland Hessen die Finanzierung des Kontaktladens. So konnte sich das Angebot als fester Bestandteil der Drogenhilfe Nordhessen etablieren.

**1996** Eine Streetworker-Stelle wird eingerichtet. Diese besteht bis zum Jahr 1999. Zudem entsteht die Notschlafstelle, in der acht wohnungslose Drogengebraucher aufgenommen werden können. Der „Nautilus-Verbund“ formiert sich, in dem die Projekte Kontaktladen, Betreutes Wohnen und Notschlafstelle zusammengeschlossen werden.

## Die Projekte des Nautilusverbunds

Neben dem Kontaktladen Café Nautilus gehören zum Nautilusverbund folgende Projekte:

### Das Betreute Einzelwohnen:



Mit zunächst einem Mitarbeiter, der für die Betreuung eines von Drogenabhängigen besetzten Hauses kurzfristig eingestellt wurde, startete das Betreute Einzelwohnen 1993. Gut ein Jahr später kam eine weitere Mitarbeiterin hinzu und es etablierte sich ein Betreuungsangebot für zwölf Drogenabhängige in ihren eigenen Wohnungen. Zurzeit gibt es drei Mitarbeiter und insgesamt 25 Betreuungsplätze. Die Klienten erhalten alle notwendigen Hilfen, damit sie den Alltag bewältigen können. Der Grundgedanke dieses Angebotes ist es, zuerst die drängendsten Probleme zu bearbeiten und damit den Drogenabhängigen den Mut zurückzugeben, eine tragfähige Lebensperspektive zu entwickeln.

### Notschlafstelle:

Nach dem kalten Winter 1995/1996, in dem viele Obdachlose in ganz Europa erfroren, wurde in Kassel erstmalig in den Wintermonaten 1996/1997 eine Notschlafstelle für Drogenabhängige mit bis zu acht Schlafplätzen etabliert. Vorrangiges



Ziel ist es, den Erfrierungstod zu verhindern, denn gerade nach Drogenkonsum wird bedrohliche Kälte nicht angemessen wahrgenommen. Auch hier gibt es Hilfen bei der Bewältigung des Alltags, außerdem versuchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Klienten in andere Hilfsangebote zu vermitteln.



### Arbeitsprojekt NAU-Job:

Dieses Projekt besteht seit 1999. Zunächst gegen geringe Bezahlung und seit der Hartz IV-Reform im Rahmen von Ein-Euro-Jobs können 15 Drogenabhängige bei NAU-Job trotz ihres Drogenkonsums leichtere Arbeiten wie Grünflächen- oder Wohnungsreinigungen durchführen. Dies dient dazu, dass die Klienten eine Tagesstruktur bekommen, die sie psychisch und physisch stabilisiert – und mit dazu beiträgt, dass sie eine Lebensperspektive entwickeln.

**1999** Das Arbeitsprojekt „Nau-  
Job“ entsteht und wird dem „Nauti-  
lus-Verbund“ angegliedert.

Der Mietvertrag in der Werner-Hil-  
pert-Straße wird gekündigt. Die Suche  
nach einer geeigneten Räumlichkeit  
für den Kontaktladen gestaltet sich  
sehr schwierig.

**2000** Die Drogenhilfe kauft ein  
Gebäude in der Erzberger Straße 45.  
Kurz darauf schließt das Café in der  
Werner-Hilpert-Straße. Da die neu-  
en Räumliche noch nicht bezogen  
werden können, bieten die Mitarbeiter  
an den bekannten Szenetreffpunkten  
Spritzentausch und Wundversorgung  
an.

Nach einem Monat Notversorgungs-  
betrieb, kann das Café Nautilus im  
April erneut eröffnen und wird im Juli  
offiziell eingeweiht.

**2003** Aufgrund drastischer Mit-  
telkürzungen der Landesregierung im  
sozialen Bereich fällt eine Sozialar-  
beiterstelle im Kontaktladen weg. In  
der Folge müssen die Öffnungszeiten  
beschränkt werden.

**2004** Das 15-jährige Bestehen des  
Café Nautilus wird in großem Umfang  
begangen. Viele Vertreter des öffent-  
lichen Lebens aus Politik und Presse  
sowie Vertreter anderer Institutionen  
nehmen an der Feier teil.

**2009** 20-jähriges Jubiläum des  
Café Nautilus.



## Das Chaosjahr 1999

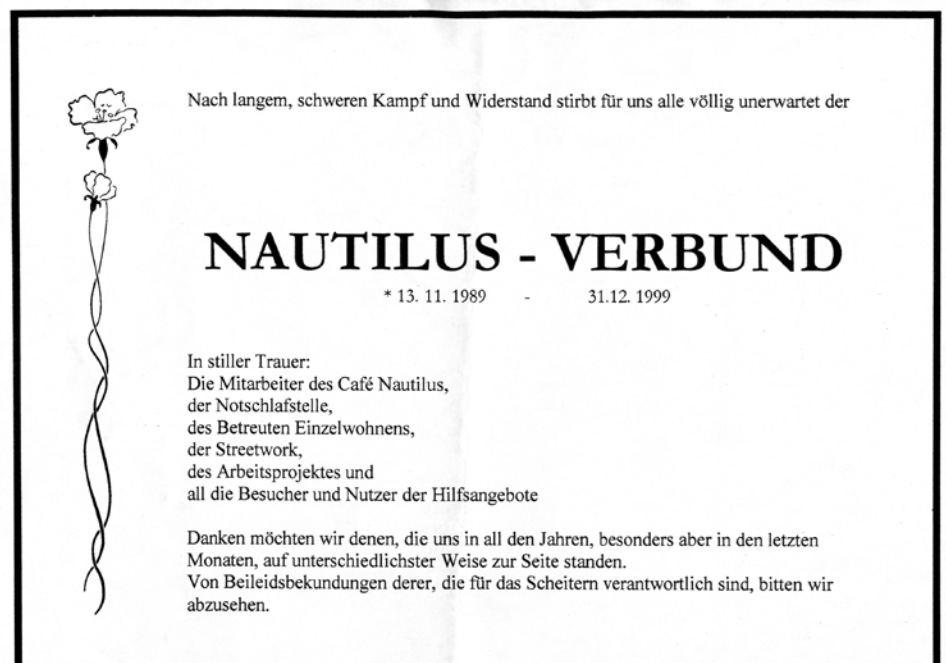
Im Jahr 1999 lief der Mietvertrag für  
die Räume in der Werner-Hilpert-Str.  
25-27 aus und wurde nicht verlän-  
gert. Die Suche nach neuen Räum-  
lichkeiten begann und gestaltete sich  
überaus schwierig. Bei jedem neuen  
möglichen Standort formierte sich  
sofort Widerstand bei den Anwoh-  
nern. Schon vereinbarte Mietverträge  
mussten rückgängig gemacht werden  
und das Café Nautilus war mit seiner  
erfolglosen Standortsuche mehr als  
vier Monate Thema in der HNA.  
Es fanden sich aber auch Fürsprecher.  
Die Klienten schrieben Leserbriefe,  
Schüler unterschiedlicher Schulen  
beschäftigten sich in Referaten mit  
dem Thema oder setzten Artikel ins  
Internet. Auch das Freie Radio Kassel  
und der Offene Kanal berichteten  
über die auswegslose Situation des



Kontaktladens.

Die Situation gipfelte darin, dass die  
Drogenhilfe vorsorglich allen Mit-  
arbeitern zum Ende des Jahres 1999  
kündigte.

Ende Oktober 1999 konnten dann  
endlich Erfolgsmeldungen verkündet  
werden: „Café Nautilus scheint geret-  
tet“/„Nautilus soll in die Erzberger  
Straße“ (HNA 30.10.1999)  
„Nautilus gesichert – Neuer Standort  
heißt Erzberger Straße 45“ (ExtraTip  
31.10.1999)





**Spritzentausch: Die Sammlung von einer Woche.**

## Auch im Interesse der Öffentlichkeit:

In den vergangenen 20 Jahren wurden mehr als 3,1 Millionen gebrauchte Spritzen getauscht, was das Infektionsrisiko der Bevölkerung deutlich gesenkt hat. Gleichzeitig wird der Spritzentausch aber auch dazu genutzt, bei den Drogenabhängigen ein Bewusstsein für diese Problematik zu schaffen, sodass einige Klienten regelmäßig fremde Spritzen aufsammeln und bei uns entsorgen lassen

### Medizinische Versorgung:

Seit Bestehen der Kontaktladenarbeit wurden Klienten in über 10.000 Fällen medizinisch versorgt. Gerade die regelmäßige Behandlung von Abszessen kann hohe Folgekosten durch notwendige Krankenhausaufenthalte verhin-

## Nadeln im Sand

*Kochs Sparprogramm: Drogenhilfe warnt vor drastischen Folgen – Bald wieder Spritzen auf Kinderspielflächen? – Junkies zurück im Stadtbild*

dern. Außerdem werden durch den Spritzentausch und Aufklärungsarbeit eine große Zahl von Infektionen mit Hepatitis B/C und HIV verhindert, die hohe Folgekosten nach sich gezogen hätten.

### Geldstrafen:

Seit der ersten Stunde gibt es im Café Nautilus die Möglichkeit für Schwerstabhängige, Geldstrafen in Form von gemeinnütziger Arbeit abzuleisten. Diese Klienten würden an jeder anderen Arbeitsstelle scheitern. Da die Geldstrafen nicht bezahlt werden könnten, käme es in den meisten Fällen zu einem Haftaufenthalt. In den letzten 20 Jahren wurden auf diese Weise den öffentlichen Kassen über 360.000 Euro erspart.

### Dialog:

Im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit werden Schwellenängste abgebaut. Das Nautilus-Team steht besorgten Bürgern jederzeit am Telefon Rede und Antwort. Darüber hinaus bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Informationsveranstaltungen für Studenten, Schüler oder Behörden. Durch die regelmäßige Sozialberatung können die notwendigen Formalitäten vorsortiert und unrealistische Erwartungen seitens der Klienten, die oft zu Unstimmigkeiten zwischen Behörden und Drogenabhängigen führen, relativiert werden.

### Impressum:

**Drogenhilfe Nordhessen e. V.**  
Glockenbruchweg 80  
34134 Kassel  
E-Mail: [info@drogenhilfe.com](mailto:info@drogenhilfe.com)  
Telefon: (05 61) 7 39 50 39  
Telefax: (05 61) 7 39 50 30

[www.drogenhilfe.com](http://www.drogenhilfe.com)

### Kontakt:



Café Nautilus  
Erzbergerstraße 45  
34117 Kassel  
Tel.: (05 61) 1 21 15

Wenn Sie die Arbeit der **Drogenhilfe Nordhessen unterstützen** wollen, nehmen Sie Kontakt mit uns auf: Angela Waldschmidt (05 61) 7 39 50 39 [angela.waldschmidt@drogenhilfe.com](mailto:angela.waldschmidt@drogenhilfe.com)

### Spendenkonto:

Drogenhilfe Nordhessen e. V.  
Ev. Kreditgenossenschaft Kassel (EKK)  
BLZ 520 604 10 · Kto.-Nr. 5819

